10 DIE GLASBILDER DER BASILIKA (VOM 12. BIS ZUM 20. JAHRHUNDERT)

Abbildung 1 — Glasfenster der Kreuzigung : die Jungfrau Maria (um 1180) — Foto von Jean Diblik

Abbildung 2 — Glasfenster von Jacques Simon — Foto von Jean Diblik

Die Glasfenster der Basilika Saint-Remi, einer ehemaligen Abteikirche, die 1840 unter Denkmalschutz gestellt und 1991 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde, bilden ein außergewöhnliches Ensemble, das durch sein Alter, seine Restaurierungen und seine Kreationen gekennzeichnet ist.

Der Chor

Die Glasfenster wurden ursprünglich unter Peter von Celle (Abt von 1162 bis 1181) geschaffen, im 18. Jahrhundert durch Klarglas ersetzt (Lichtgewinn) und erstmals in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und dann ab 1928 nach den Zerstörungen des Ersten Weltkriegs wieder eingesetzt. Von 1953 bis 1992 wurden sie von der Glasbläserwerkstatt Simon-Marq restauriert.

In den hohen Fenstern befinden sich 33 Lanzetten, die im oberen Teil Propheten und Apostel gruppieren, welche die Jungfrau Maria einrahmen. Alle haben ein Buch in ihrer linken Hand, wobei die Anordnung sehr ausgewogen ist: die Jungfrau Maria in der Mitte und auf jeder Seite sechs Apostel, zwei Evangelisten und acht Propheten.

Im unteren Teil, um den heiligen Remigius herum, ist der Zug der Bischöfe von den Anfängen bis zu Heinrich von Frankreich dargestellt. Alle halten einen kurzen Stab, sind mit einer weichen Kasel bekleidet und tragen eine Mitra.

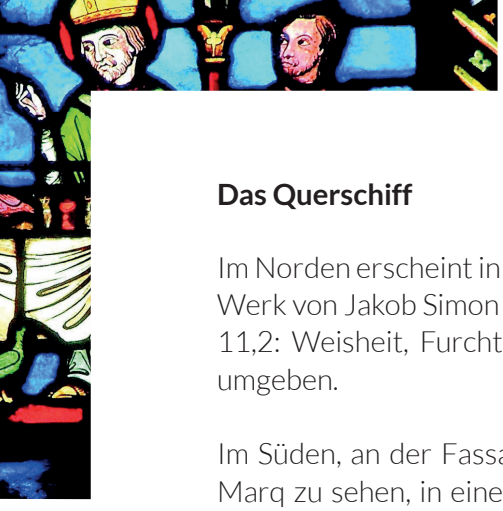
Auf den Emporen ist der himmlische Hofstaat dargestellt, d. h. Figuren, die hauptsächlich an die Vorläufer Christi - die Könige von Juda - und einige Heilige erinnern. In der Mitte ist die Kreuzigung oder der Kalvarienberg Jesu dargestellt (um 1180). Eine Restaurierung erfolgte ab 1980.

Die Achsenkapelle

Ihre Glasfenster sind ein Werk von Charles Marq, das von 1976 bis 1981 ausgeführt wurde. Sie bestehen aus geometrischen Linien mit perspektivischen Effekten. Sie wurden als „Architektur in der Architektur“ oder „transluzenter Wald“ bezeichnet, was auf eine ausdrucksstarke Suche nach dem Licht durch die Verwendung von Silbersalzen hindeutet.

Das Kirchenschiff

Die Glasfenster sind romanischen Ursprungs und wurden im 12. Jahrhundert sowie zwischen 1850 und 1870 verändert, um dann ab 1931 endgültig wieder eingebaut zu werden. Sie stellen 12 königliche Figuren, 7 Propheten, 1 Apostel und 1 Bischof dar.



Das Querschiff

Im Norden erscheint in einer 1602 auf Wunsch von Bischof Philipp Dubec gebohrten Rose ein Werk von Jakob Simon aus dem Jahr 1958, das den „Gaben des Heiligen Geistes“ (nach Jesaja 11,2: Weisheit, Furcht, Verstand...) gewidmet ist, die eine Taube mit der Heiligen Ampulle umgeben.

Im Süden, an der Fassade von Robert von Lenoncourt, ist eine Kreation des Ateliers Simon Marq zu sehen, in einer Palette von Gelb- und Blautönen, mit stilisierten Vögeln, von denen einige die Ampulle in ihrem Schnabel halten. Im Tympanon sind Lilien auf blauem Hintergrund zu sehen.

Die Rückseite der Westfassade

Der Maler, Karton-und Glasmacher Ludwig Karl Augst Steinhel (1814-1885) schuf die gesamten Glasfenster nach 1843, insbesondere nach zwei Bränden (1774 und 1793). Sie werden 2015 vollständig gereinigt und sind dem Leben des Heiligen Remigius gewidmet. Die zentrale Rose enthält 16 Heilige und in der Mitte einen Christus als Erlöser.

Die Bedeutung der Kirchenfenster

Im 12. Jahrhundert spielen die Kirchenfenster sowohl eine spirituelle als auch eine politische Rolle. Es gibt Wechselwirkungen zwischen der Architektur (Erhebung) und dem Glasfenster (Figuren), um eine Symbolik zu bilden.
Auf diese Weise werden angedeutet:
- Die Vorläufer Christi und der Alte Bund (Chor),
- Das himmlische Reich und die Kirche Christi,
- Das Königtum und das Priestertum.

Abbildung 3 — Mahl des Heiligen Remi in Cernay (Wasser, das in Wein verwandelt wird) — Foto von Jean Diblik

Abbildung 4 — Ist es nicht der Heilige Paulus, römischer Bürger und Jude, der sich auf dem Weg nach Damaskus bekehrt? Dies ist eine plausible Interpretation, aber nichts kann sie bestätigen — Foto von Jean Diblik

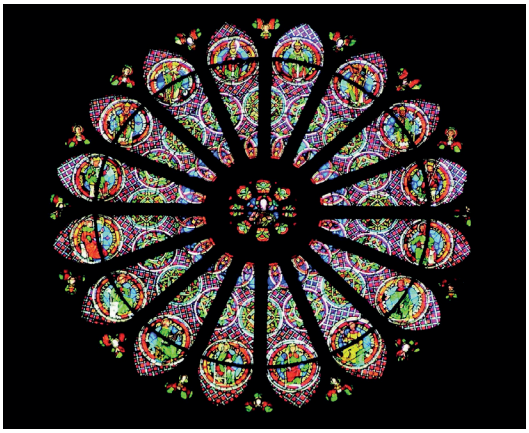


Abbildung 5 — Die zentrale Rose des Kirchenschiffs — Foto von Jean Diblik

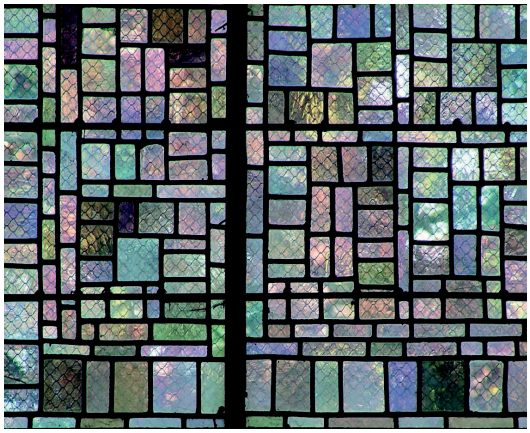


Abbildung 6 — Niedrige Fenster in den Kapellen von Saint-Remi — Foto von Jean Diblik